

Inhalte	Dauer	Einzelne Aktivitäten	Erläuterungen
Seminarrückblick	15 Minuten	Zusammenfassung	Bezugnahme auf Erwartungen und Befürchtungen vom Beginn Falls Ampel als Einstiegsübung genutzt wurde
(Wahl)	15 Minuten	Abschlussübung: 5-Finger-Bilanz	
(Wahl)	10 Minuten	Abschlussübung: Ampel	

### Material:

- Flip-Chart Papier
- Moderationskoffer
- Vorbereitetes Flip-Chart Papier mit drei Kreisen (Einstiegs- und Abschlussübung Ampel)
- Ausreichende Menge Kopien der Schüler-AB\_48 und Schüler-AB\_49 (Wiederaufgreifen)
- Ausreichende Menge Kopien der Handouts 6,7 und 8
- Kopien AB\_4\_Rollenspiel sowie dessen Zuschnitt
- Ausreichende Menge Kopien der Schüler-AB\_48 bis 51
- Leeres Papier
- Lexikon der Ausbildungsberufe – Berufe Aktuell (Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.)) → zu erhalten bei der örtlichen Agentur für Arbeit
- Regionalschrift (Informationen zum regionalen Ausbildungsmarkt) → zu erhalten bei der örtlichen Agentur für Arbeit

## **Seminareinheit 9:**

### **Vorstellungsgespräch**

#### **UE 41: Phasen eines Vorstellungsgesprächs**

#### **Feinziele:**

Die SchülerInnen kennen den Aufbau eines Vorstellungsgesprächs.

#### **Arbeitsvorschlag:**

Als Einstieg in das Thema „Vorstellungsgespräch“ sollen die SchülerInnen mittels eines Brainstormings überlegen, welche Phasen ein Vorstellungsgespräch haben kann.

Die Vorschläge werden vom Lehrer/von der Lehrerin auf Moderationskarten festgehalten und für alle lesbar in der Reihenfolge, wie sie genannt werden, an einer Wand / auf die Schultafel angehängt.

In einem zweiten Durchgang werden die Vorschläge in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht und falls Gruppen entstanden, mit einer zusammenfassenden Überschrift versehen. (Vorschlag: siehe [Lehrer-UM\\_32](#) und [Lehrer-UM\\_33](#))

## Lösungsvorschlag

Phasen	Mögliche Fragen als Unterstützung
Begrüßung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Haben Sie gut hergefunden?</li><li>• Schildern Sie mir doch kurz, was Sie vorher gemacht haben?</li></ul>
Motivationserkundung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Warum haben Sie sich gerade bei uns beworben?</li></ul>
Werdegang / Biografie	<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Fächer haben Ihnen in der Schule am besten gefallen?</li><li>• Welche Praktika haben Sie gemacht?</li><li>• Was machen Sie in ihrer Freizeit?</li></ul>
Persönlicher/ familiärer/ sozialer Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"><li>• In welchem Stadtteil wohnen Sie?</li><li>• Wie viele Geschwister haben Sie?</li></ul>
Eignungsfeststellung (Stärken und Schwächen / persönliche Interessen)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Was können Sie besonders gut?</li><li>• Warum sollten wir uns ausgerechnet für Sie entscheiden?</li></ul>
Information	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gehalt</li><li>• Firma</li></ul>
Fragen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Haben Sie noch Fragen?</li></ul>
Verabschiedung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wir werden uns in den kommenden Tagen bei Ihnen melden</li></ul>

# Begrüßung

# Motivations- erkundung

# Werdegang / Biografie

# Persönlicher/ familiärer/ sozialer Hintergrund

# Eignungs- feststellung



# Information

# Fragen

# Verabschiedung

## **Seminareinheit 9:**

### **Vorstellungsgespräch**

#### **UE 42: Do's und Dont's**

#### **Feinziele:**

Die SchülerInnen erfahren, welche Verhalten in einem Vorstellungsgespräch erwünscht und welche unangebracht sind.

#### **Arbeitsvorschlag:**

Die SchülerInnen erhalten jeweils zwei Moderationskarten (am besten eine rote und eine grüne). Auf die eine Karte (grün) soll der/die SchülerIn eine in einem Vorstellungsgespräch erwünschte Verhaltensweise aufschreiben, auf die andere Karte (rot) eine, die unangebracht/ unerwünscht ist.

Zwei SchülerInnen sammeln die Karten ein (eine/r die roten, der/die Andere die grünen) und stellen die Ergebnisse vor. Dabei soll ein Tafelbild entstehen, das die restliche Zeit dieser Unterrichteinheit über für die SchülerInnen sichtbar bleibt.

Falls wichtige Verhaltensweisen von den SchülerInnen noch nicht benannt worden sind, werden sie vom Lehrer / von der Lehrerin ergänzt (siehe [Lehrer-UM\\_34](#) und [Lehrer-UM\\_35](#)).

## Do's

- Vorbereitung:
  - im Vorhinein Fragen überlegen, die Du über das Unternehmen, die Ausbildungsstelle und das Arbeitsumfeld stellen möchtest  
*Die Notizen kannst Du zum Termin mitnehmen, um sie kurz vor dem Gespräch nochmals anzusehen. Es empfiehlt sich allerdings nicht, die Fragen während des Gesprächs vom Notizzettel abzulesen.*
  - auf saubere und ordentliche Kleidung achten  
*Freizeitkleidung ist unangebracht (Turnschuhe, Mütze, Jeans etc.), ebenso sollte das Äußere gepflegt sein (Haare, Fingernägel, Körperausdünstungen), Piercings im Gesicht sollten abgenommen werden.*
  - Einladungsschreiben und eine komplette Bewerbungsmappe zurechtlegen  
*Manchmal braucht man das Einladungsschreiben (z.B. um sich sagen zu lassen, wo sich der Raum befindet, in dem das Gespräch stattfindet. Daher ist es gut, wenn Du es mitnimmst. Und manchmal kommt es vor, dass dein Gesprächspartner die falschen Bewerbungsunterlagen vor sich liegen hat, dann ist es gut, wenn Du ihm deine mitgebrachten überreichen kannst.*
  - Zusätzlich einen Notizzettel mit dem Namen und der Telefonnummer der Kontaktperson in die Geldbörse stecken kann auch nicht schaden
  - nachgeforderte Unterlagen (Zeugnisse, Arbeitsnachweise) zum Gespräch mitbringen  
*Vielleicht hast du dich mit einem Halbjahreszeugnis beworben und verfügst mittlerweile über ein aktuelleres Zeugnis*
  - Pünktlichkeit!  
*Gut ist, wenn Du ca. 15 bis 30 Minuten vor dem Gespräch vor Ort bist, dann kannst Du dich in Ruhe einfinden, durchatmen und auf das Gespräch innerlich einlassen. Falls Du unvorhergesehener Weise unverschuldet unpünktlich sein wirst (Unfall, Panne Zugverspätung etc.), rufe umgehend im Unternehmen an und schildere den Sachverhalt.*
- Kurz vor und während des Gesprächs
  - anklopfen, bevor du den Raum betrittst (oder ggf. warten, bis Du gebeten wirst, einzutreten)
  - zur Begrüßung die Hand geben (warten, bis dir eine angeboten wird)
  - wird dir etwas zu Trinken angeboten, alkoholfreies ruhig annehmen
  - einen freundlichen, höflichen, sympathischen Eindruck machen (den Gesprächspartner angucken / Augenkontakt, ihn aussprechen lassen und ihm aufmerksam zuhören)
  - Dinge erst dann tun, wenn Du dazu aufgefordert wirst (einen Raum betreten, irgendwo Platz nehmen / sich hinsetzen, Fragen stellen und die eigene Meinung kundtun)
  - ehrlich antworten
- Am Ende des Gesprächs
  - für das Gespräch/ die Einladung bedanken
  - zum Abschied die Hand geben (warten, bis dir eine angeboten wird)

## Dont's

- Das geht auf keinen Fall:
  - Kaugummi kauen
  - ein klingelndes oder vibrierendes Handy
  - zu spät kommen
  - Unhöflichkeit
  - Respektlosigkeit
  - den Gesprächspartner zur Begrüßung oder zum Abschied nehmen umarmen
  - nach Tabak oder Alkohol riechen
  - betrunken sein oder unter Drogeneinfluss stehen
  
- nachlässige Körperhaltung:
  - nicht nervös hin und her rutschen
  - nicht wild gestikulieren
  - kein Fingerkauen o.ä.
  - nicht mit dem Stuhl schaukeln
  
- Werden Zigaretten oder Alkohol angeboten, immer ablehnen!
  
- Folgenden Fragen, nicht zu Beginn des Gesprächs stellen
  - nach dem Gehalt
  - nach Arbeitspausen
  - nach dem Urlaubsanspruch
  - nach Krankmeldung

## **Seminareinheit 9:**

### **Vorstellungsgespräch**

#### **UE 43: Typische und häufig gestellte Fragen**

#### **Feinziele:**

Die SchülerInnen kennen die in einem Vorstellungsgespräch typischen und häufig gestellten Fragen.

#### **Anleitung:**

Die SchülerInnen erhalten drei Listen mit typischen und häufig gestellten Fragen. Diese sollen sie durchlesen und prüfen, ob Sie alle Fragen verstanden haben.

*Handout 4:* Typische Fragen und was sie bedeuten

*Handout 5:* Aus welchen Bereichen werden Fragen gestellt?

*Handout 6:* Häufige Fragen

Die Fragen können beim nachfolgenden Rollenspiel (UE 44 und 45) verwendet werden.

## Typische Fragen und was sie bedeuten

Hier siehst du eine Liste typischer Fragen eines Vorstellungsgesprächs samt Erklärung, was sie bedeuten:

Frage	Was bedeutet das?
Schildern Sie mir doch kurz, was Sie bisher gemacht haben. Erzählen Sie uns etwas über sich!	Mit dieser Frage möchte sich dein/e Gesprächspartner/in ein erstes Bild von dir machen. Er/Sie möchte erfahren, ob du deinen Lebenslauf kurz, verständlich und interessant darstellen kannst.
Warum haben Sie sich gerade bei uns beworben?	Dein Gegenüber möchte wissen, ob du dich gut vorbereitet hast und über den Betrieb genauestens informiert bist.
Wieso haben Sie sich gerade für diesen Ausbildungsberuf entschieden? Welche Fähigkeiten bringen Sie dafür mit?	Diese Frage prüft, ob du dich auch wirklich über das Berufsbild informiert hast. Außerdem will der/die Personalverantwortliche wissen, ob du deine Fähigkeiten einschätzen und darstellen kannst.
Nennen Sie mir zwei Ihrer Stärken und zwei Schwächen.	Dein/e Interviewer/in testet mit dieser Frage, ob du dich selbst gut kennst. Vor allem aber sieht er damit, ob du dich aus der Ruhe bringen lässt oder gelassen und sicher reagierst. Beantworte die Frage so, dass du in einem guten Licht dastehst.
Warum sollten wir uns ausgerechnet für Sie entscheiden?	Mit dieser Frage möchte dein/e Gesprächspartner/in wissen, was dich als potentielle/n Auszubildende/n ausmacht und wie du dich von den anderen Bewerbern und Bewerberinnen abhebst. Hier solltest du deine Motivation hervorheben und diese mit schulischen Leistungen und Praktika usw. belegen. Du solltest dich jedoch nicht mit anderen Bewerbern oder Bewerberinnen vergleichen, da du sie nicht kennst.
Welche Hobbys haben Sie? Was machen Sie in Ihrer Freizeit?	Die Antwort auf diese Frage zeigt, welche deiner Aktivitäten und Interessen mit deinem Berufswunsch in Zusammenhang stehen könnten. Und sie zeigt, ob du einen Ausgleich zu deiner Arbeit hast.
Welche Fächer haben Ihnen in der Schule am besten gefallen?	Dein/e Gesprächspartner/in möchte herausfinden, ob es bereits in der Schule Neigungen und Interessen gab, die mit deinem Berufswunsch in Verbindung stehen.
Wie stellen Sie sich Ihre weitere berufliche Entwicklung vor?	Der Arbeitgeber will wissen, ob er/sie längerfristig mit deinem Einsatz rechnen kann. Außerdem zeigt ihm/ihr deine Antwort, ob du dich mit den Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf und im Unternehmen befasst hast.



## Aus welchen Bereichen werden Fragen gestellt?

Die Fragen, die dir im Vorstellungsgespräch gestellt werden, können folgenden Bereichen zugeordnet werden: ([Quellennachweis:http://bwt.planet-beruf.de/108.html](http://bwt.planet-beruf.de/108.html))

- **Fragen zum Lebenslauf**, wie z.B.
  - Welche Fächer gefallen Ihnen in der Schule am besten?
  - Wie kamen Sie mit Ihren Lehrkräften und Mitschülern bzw. Mitschülerinnen aus?
  - Sind Sie mit Ihrem letzten Schulzeugnis zufrieden?
  
- **Fragen zur Berufswahl**, wie z.B.
  - Was reizt Sie an dieser Stelle/an diesem Beruf?
  - Warum halten Sie sich für diesen Beruf geeignet?
  - Welche Berufe interessieren Sie noch?
  
- **Fragen zum Unternehmen**, wie z.B.
  - Wie haben Sie sich auf das Gespräch vorbereitet?
  - Was wissen Sie über unser Unternehmen?
  - Was erwarten Sie von uns/der Ausbildung?
  
- **Fragen zur Persönlichkeit**, wie z.B.
  - Darf ich Sie bitten, sich selbst zu beurteilen?
  - In welchem Bereich sehen Sie Ihre besonderen Fähigkeiten?
  - Welche Aufgaben bereiten Ihnen Schwierigkeiten?

## Häufige Fragen

(Gefunden unter: <http://www.bildung-news.com/bildung-und-karriere/bewerbung/100-haeufige-fragen-beim-vorstellungsgespraech/>)

### Persönliche Fragen

- Erzählen Sie uns etwas über sich selbst!
- Welche Zeitungen und Zeitschriften lesen Sie?
- Welche Hobbys haben Sie?
- Sind Sie ein kreativer Mensch?
- Welche Fremdsprache wollen Sie noch lernen?
- Wie motivieren Sie sich?
- Welche Unterstützung erhalten Sie von Ihrer Familie?
- Wie würden Ihre Freunde Sie beschreiben?
- Wie wichtig ist Ihnen Ihre Familie?
- Kann man sich auf Sie verlassen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)?
- Wie oft waren Sie im letzten Jahr krank?
- Wie und wann erholen Sie sich? / Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?
- Treiben Sie regelmäßig Sport?
- Wie verhalten Sie sich in unangenehmen Situationen?
- Wie schaffen Sie ein Gleichgewicht zwischen Arbeit und Familie?

### Stärken und Schwächen

- Worin liegen Ihre Stärken?
- Was war Ihr größter Misserfolg?
- Was war die größte Herausforderung Ihres Lebens?
- Wie gehen Sie mit Niederlagen um?
- Welches war Ihr bisher größter Erfolg?
- Welche Schwächen haben Sie?
- Wie gehen Sie mit Fehlern um?
- Wie bessern Sie Ihre Fehler aus?
- Wie reagieren Sie auf Kritik?
- Wie reagieren Sie auf unberechtigte Kritik?
- Wie arbeiten Sie unter Zeitdruck?
- Halten Sie Zeitpläne immer ein?
- Wie gehen Sie mit Konflikten um?
- Haben Sie Angst vor Konflikten? Sitzen Sie Streit einfach aus?
- Wie gehen Sie mit Stress um?

### Fragen zur Zukunft

- Wo sehen Sie sich selbst in 5 Jahren?
- Wie stellen Sie sich Ihren idealen / zukünftigen Arbeitsplatz vor?
- Wie wünschen Sie sich Ihren idealen Chef?
- Wie sieht Ihr ideales Arbeitsumfeld aus?
- Wie lange werden Sie, wenn wir Sie einstellen, bei uns arbeiten?
- Sind Sie bereit, für den Job umzuziehen? / Würden Sie für die Firma auch ins Ausland gehen?
- Sind Sie bereit Überstunden zu machen?

### **Teamarbeit und Co.**

- Wie gehen Sie mit schwierigen Menschen um?
- Können Sie sich gut in ein Team einfügen?
- Was bedeutet Teamarbeit für Sie?
- Sind Sie in der Lage selbständig zu arbeiten?
- Können Sie Prioritäten setzen?
- Können Sie sich durchsetzen?
- Wie treffen Sie Entscheidungen?
- Sind Sie in der Lage, wenn nötig, auch "Nein" zu sagen?
- Wie verschaffen Sie sich Respekt vor Ihren Kollegen?
- Sind Sie in der Lage sich unterzuordnen?

### **Fragen zum Job**

- Wie stellen Sie sich Ihr zukünftiges Aufgabenfeld vor?
- Warum haben Sie sich für diese Stelle beworben?
- Wie stellen Sie sich einen typischen Arbeitstag bei uns vor?
- Welche Qualifikationen sind Ihrer Meinung nach wichtig für diesen Job?
- Wie würden Sie Ihren Arbeitsstil beschreiben?

### **Fragen zur Bewerbung**

- Warum sollten wir unbedingt Sie nehmen?
- Warum sollten wir Sie nicht einstellen?
- Was unterscheidet Sie von den anderen Bewerbern?
- Wie gut sind Ihre Sprachkenntnisse?
- Wieviel wollen Sie bei uns verdienen?
- Haben Sie noch weitere Vorstellungsgespräche?
- Haben Sie bereits eine Jobzusage erhalten?
- Für welchen Job werden Sie sich entscheiden?
- Was machen Sie, wenn Sie die Stelle nicht bekommen?

### **Fragen zur Firma**

- Was wissen Sie über unsere Firma?
- Woher kennen Sie unsere Firma?
- Wie ist Ihr erster Eindruck von unserer Firma?
- Was wissen Sie über unsere Marktsituation / Konkurrenz?
- Welche Chancen / Risiken sehen Sie für unsere Firma in der Zukunft?
- Warum wollen Sie in unserer Firma arbeiten?
- Wie wollen Sie zum Erfolg unserer Firma beitragen?
- Ab wann können Sie bei uns anfangen zu arbeiten?
- Passen Sie überhaupt zu unserer Firma?
- Haben Sie noch Fragen an uns / an unser Unternehmen?

## Seminareinheit 9:

### Vorstellungsgespräch

#### UE 44: Rollenspiel

##### Feinziele:

Die SchülerInnen erfahren, wie ein Vorstellungsgespräch ablaufen kann.

Die SchülerInnen erfahren, wie es sich anfühlt „auf der anderen Seite des Schreibtisches“ zu sitzen und Fragen in einem Vorstellungsgespräch zu stellen.

Die SchülerInnen setzen sich mit möglichen Antworten auf in einem Vorstellungsgespräch gestellte Fragen aktiv auseinander.

##### Arbeitsvorschlag:

Die SchülerInnen ziehen jeweils einen Zettel (Vorlagen: [Lehrer-UM\\_36](#)) mit aufgedruckten Ausbildungswunsch oder einer Berufsbezeichnung des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin (Rollen: Arbeitgeber/In oder BewerberIn). Die zusammengehörenden SpielpartnerInnen finden einander und üben anschließend nacheinander im Rollenspiel vor der Klassengemeinschaft ein Vorstellungsgespräch. Der/die Fragenstellende (Rolle: ArbeitgeberIn) nutzt die [Handouts 4,5 und 6](#). Nach ca. 5 bis 10 Minuten können die Rollen getauscht werden. Bei der zweiten Runde sollten andere Fragen verwendet werden als beim ersten Durchgang.

Um sich leichter in die Rollen „Fragende/r und Befragte/r“ einfinden zu können, erhalten die SchülerInnen jeweils eine Kurzbeschreibung zum jeweiligen Beruf.

*Die Kurzbeschreibungen sind dem Berufsinformationsportal der Bundesagentur für Arbeit „BERUFENET“ entnommen „<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe>“. (siehe dort oder [Lehrer-UM\\_37](#))*

Der jeweilige Gesprächsleiter (Rolle ArbeitgeberIn) und die Zuschauenden / Zuhörenden achten während des Gesprächs auf:

- die Körperhaltung
- die Sprache
- die Authentizität
- den Wahrheitsgehalt

insbesondere beim /bei der Interviewten (Rolle BewerberIn).

Nachdem ein Rollenspiel beendet ist, sollen zunächst die beiden Rollenspielenden ihr Gespräch auswerten. Insbesondere kommt es darauf an, dem / der „BewerberIn“ ein Feedback zu geben. (Was kam gut an und was nicht). Anschließend dürfen die KlassenkameradInnen und der/die LehrerIn noch ein paar Tipps geben.

Wurde ein/e BewerberIn nach seinen/ihren Schwächen gefragt, so sollte ihm/ihr bei der Auswertung ebenfalls mitgeteilt werden, ob es ihm/ihr gelungen ist, diese geschickt zu formulieren. Die ausgesuchte persönliche Schwäche sollte in der Ausübung des jeweiligen Berufs möglichst von Vorteil oder zumindest nicht von Nachteil sein.

### **Alternative:**

Bei großen Gruppen, kann es sinnvoll sein, nicht jeweils nur zwei Agierende vor der gesamten Klassengemeinschaft üben zu lassen, denn beim Üben in Kleingruppen (zwei Übende und entweder keine oder bis zu vier Beobachtende) haben mehr „BewerberInnen“ die Chance, auf ihnen von „einem/r ArbeitgeberIn“ gestellte Fragen eine (passende) Antwort zu finden.

Bäcker/ -in	Bewerber/ -in: Ausbildung zum Bäcker/ zur Bäckerin
Metallbauer/ -in	Bewerber/ -in: Ausbildung zum Metallbauer/ zur Metallbauerin
Landwirt/ -in	Bewerber/ -in; Ausbildung zum Landwirt/ zur Landwirtin

<p>Zerspanungsmechaniker/ -in</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker/ zur Zerspanungsmechanikerin</p>
<p>Fertigungsmechaniker/ -in</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zum Fertigungsmechaniker/ zur Fertigungsmechanikerin</p>
<p>Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice</p>

<p>Altenpflegehelfer/ -in</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zum Altenpflegehelfer/ zur Altenpflegerin</p>
<p>Kinderpfleger/ -in</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zum Kinderpfleger/ zur Kinderpflegerin</p>
<p>Winzer/ -in</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zum Winzer/ zur Winzerin</p>



<p>Medientechnologe/ -in Druckverarbeitung</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zum Medientechnologen / zur Medientechnologin</p>
<p>Fachmann/frau für Systemgastronomie</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zum/zur Fachmann/frau für Systemgastronomie</p>
<p>Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk Bäckerei (oder Fleischerei, Konditorei)</p>	<p>Bewerber/ -in: Ausbildung zum/zur Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk Bäckerei (oder Fleischerei, Konditorei)</p>

Straßenbauer/ -in	Bewerber/ -in: Ausbildung zum Straßenbauer/ zur Straßenbauerin
Maler/ -in	Bewerber/ -in: Ausbildung zum Maler / zur Malerin

**Bäcker/in:** Bäcker/innen stellen Brot, Kleingebäck, Feinbackwaren, Torten und Desserts sowie Backwarensnacks her. Bäcker/innen arbeiten sowohl im Nahrungsmittelhandwerk als auch in der Nahrungsmittelindustrie, z.B. in Großbäckereien. Beschäftigung finden sie darüber hinaus in Spezial- und Diät-Bäckereien sowie in der Gastronomie und im Catering-Bereich.

Bäcker/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO).

Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird in Industrie und Handwerk angeboten.

**Metallbauer/ -in:** Metallbauer/innen sind Fachleute für die Herstellung von Metallkonstruktionen. Deren Umbau und Instandhaltung gehören ebenfalls zu ihrem Aufgabenbereich. Gegebenenfalls übernehmen sie auch Aufgaben in der Planung und Konstruktion.

Metallbauer/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung (HwO). Diese bundesweit geregelte 3 1/2-jährige duale Ausbildung mit Fachrichtungen findet in der Regel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Sie erfolgt in einer der folgenden Fachrichtungen:

- Metallbauer/Metallbauerin Fachrichtung Konstruktionstechnik
- Metallbauer/Metallbauerin Fachrichtung Metallgestaltung
- Metallbauer/Metallbauerin Fachrichtung Nutzfahrzeugbau

**Landwirt/ -in:** Landwirte und Landwirtinnen erzeugen land- und tierwirtschaftliche Produkte in marktgerechter Qualität. Daneben wickeln sie Geschäftsvorgänge in landwirtschaftlichen Betrieben ab.

Landwirte und Landwirtinnen arbeiten vorwiegend im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb oder in landwirtschaftlichen Großbetrieben. Darüber hinaus sind Landwirte und Landwirtinnen im Gemüse- und Obstbau beschäftigt oder bieten z.B. Ferien auf dem eigenen Bauernhof an. Zudem sind sie bei landwirtschaftlichen Versuchsanstalten oder Berufs- bzw. Interessenverbänden, wie Bauernverbänden, tätig.

**Zerspanungsmechaniker/ -in:** Zerspanungsmechaniker/innen fertigen Präzisionsbauteile meist aus Metall durch spanende Verfahren wie Drehen, Fräsen, Bohren oder Schleifen. Dabei arbeiten sie in der Regel mit CNC-Werkzeugmaschinen. Diese richten sie ein und überwachen den Fertigungsprozess.

Zerspanungsmechaniker/innen arbeiten in metallverarbeitenden Betrieben, in denen durch spanende Verfahren Bauteile gefertigt werden, z.B. im Maschinen-, Stahl- oder Leichtmetallbau, in Gießereien oder im Fahrzeugbau.

**Fertigungsmechaniker/ -in:** Fertigungsmechaniker/innen montieren Einzelteile oder Baugruppen zu industriellen Serienerzeugnissen wie Maschinen, Haushaltsgeräten oder Kraftfahrzeugen und prüfen deren Funktion.

Fertigungsmechaniker/innen arbeiten in der industriellen Serienfertigung der Metall- und Elektroindustrie oder anderer Branchen - überall dort, wo Bauteile zu größeren Einheiten oder fertigen Produkten zusammengefügt werden. Arbeitgeber sind beispielsweise der Maschinen- und Anlagenbau, der Fahrzeugbau und die Haushaltsgeräteindustrie sowie Hersteller medizintechnischer Geräte.

**Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice:** Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice liefern, montieren und bearbeiten Küchen- sowie Möbelteile und installieren elektrische Einrichtungen und Geräte.

Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice arbeiten hauptsächlich in Unternehmen des Küchen- und Möbelhandels sowie in Umzugsfirmen und Möbelspeditionen. Darüber hinaus sind sie in Betrieben der Möbelherstellung tätig.

**Altenpflegehelfer/ -in:** Altenpflegehelfer/innen unterstützen Altenpfleger/innen bei allen Tätigkeiten rund um die Betreuung und Pflege älterer Menschen.

Altenpflegehelfer/innen arbeiten hauptsächlich in Altenwohn- und -pflegeheimen, bei Kurzzeitpflegeeinrichtungen mit pflegerischer Betreuung und bei ambulanten Altenpflege- und Altenbetreuungsdiensten. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich bei paritätischen Verbänden mit angeschlossenen Pflegedienst, in geriatrischen und gerontopsychiatrischen Abteilungen von Krankenhäusern und in Pflege- und Rehabilitationskliniken. Auch in Wohnheimen für Menschen mit Behinderung oder in Seniorenberatungsstellen sind sie tätig. Darüber hinaus sind Altenpflegehelfer/innen in Privathaushalten tätig, z.B. bei der Betreuung von Seniorenwohngemeinschaften oder pflegebedürftigen Angehörigen.

**Kinderpfleger/ -in:** Kinderpfleger/ -innen betreuen und pflegen - elternergänzend oder elternersetzend - Kinder (besonders Säuglinge und Kleinkinder) und teilweise auch Jugendliche.

Hauptsächlich arbeiten bzw. Kinderpfleger/ -innen in Einrichtungen zur Kinderbetreuung, beispielweise in Kinderkrippen und Kinderheimen, in kommunalen oder kirchlichen Kindergärten, in Tagesstätten, Wohnheimen für Menschen mit Behinderung, Beratungsstellen oder bei ambulanten Diensten. Darüber hinaus können sie auch in Kinderkliniken, Privathaushalten oder in Erholungs- und Ferienheimen tätig sein. Kinderpfleger/ -in ist eine landesrechtlich geregelte schulische Ausbildung an Berufsfachschulen und Berufskollegs

**Winzer/in:** Winzer und Winzerinnen pflanzen und pflegen Weinstöcke, ernten die Trauben, verarbeiten sie zu Wein, Sekt oder Traubensaft und vermarkten die Getränke.

Winzer/innen betreiben hauptsächlich ein eigenes Weingut oder arbeiten in Fremdbetrieben. Auch bei Herstellern von Traubenwein sind sie beschäftigt. Darüber hinaus können sie in Gasthöfen tätig sein, die an ein Weingut angegliedert sind.

Winzer/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird in der Landwirtschaft angeboten.

**Medientechnologe/ -in Druckverarbeitung:** Medientechnologen/-technologinnen Druckverarbeitung stellen aus Vorprodukten fertige Zeitungen, Bücher, Kalender oder Prospekte her. Sie planen und kontrollieren die dafür erforderlichen Verarbeitungsprozesse, richten Maschinen und Anlagen ein und berücksichtigen vor- und nachgelagerte Arbeitsgänge.

Medientechnologen/-technologinnen Druckverarbeitung arbeiten hauptsächlich in industriellen Betrieben der Zeitungs-, Akzidenz- und Buchproduktion.

**Fachmann/frau für Systemgastronomie:** Fachleute für Systemgastronomie setzen ein standardisiertes, zentral gesteuertes Gastronomiekonzept in allen Bereichen eines Restaurants um. Sie sorgen dafür, dass in ihrer Filiale Angebot, Qualität und Service nicht von den festgelegten Regeln abweichen.

Fachleute für Systemgastronomie arbeiten in Selbstbedienungsrestaurants und bei Fast-Food-Ketten sowie in anderen Gaststätten und Restaurants, die ein standardisiertes Gastronomiekonzept umsetzen. Geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten bieten auch Raststätten oder Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, z.B. Kantinen und Mensen, sowie Cateringunternehmen.

**Fachverkäuferin Lebensmittelhandwerk Bäckerei (oder Fleischerei, Konditorei):** Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk verkaufen Nahrungs- und Genussmittel. Dabei bedienen und beraten sie ihre Kunden fachgerecht.

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Diese bundesweit geregelte 3-jährige duale Ausbildung mit Schwerpunkten findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Im 2. Ausbildungsjahr erfolgt eine Vertiefung in einem der folgenden Schwerpunkte:

- Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Bäckerei
- Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Fleischerei
- Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Konditorei

**Straßenbauer/ -in:** Straßenbauer/innen stellen den Unterbau sowie den Belag von Straßen, Wegen und Plätzen her und halten Verkehrswege instand.

Straßenbauer/innen arbeiten in Tiefbauunternehmen, vor allem im Straßen-, Rollbahnen- und Sportanlagenbau. Auch im Schachtbau sowie im Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau können sie tätig sein. Darüber hinaus kommen kommunale Bauämter oder Straßen- und Autobahnmeistereien als Arbeitgeber infrage. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich bei der Baustellenvorbereitung oder beim Wegebau und bei Pflasterarbeiten im Bereich Gartenbau.

**Maler/ -in und Lackierer/ -in:** Maler/innen und Lackierer/innen behandeln, beschichten und bekleiden Innenräume und Fassaden von Gebäuden.

Maler/in und Lackierer/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung (HwO). Diese bundesweit geregelte 3-jährige duale Ausbildung mit Fachrichtungen findet in der Regel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Sie erfolgt in einer der folgenden Fachrichtungen:

- Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin Fachrichtung Bauten- und Korrosionsschutz
- Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung
- Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin Fachrichtung Kirchenmalerei und Denkmalpflege

## **Seminareinheit 9:**

### **Vorstellungsgespräch**

#### **UE 45: Rollenspiel**

#### **Feinziele:**

Die SchülerInnen erfahren, wie ein Vorstellungsgespräch ablaufen kann.

Die SchülerInnen setzen sich mit möglichen Antworten auf in einem Vorstellungsgespräch gestellte Fragen aktiv auseinander.

Die SchülerInnen erhalten ein Feedback.

#### **Material:**

Videokamera, PC, Beamer, Lautsprecher, extra Raum

#### **Arbeitsvorschlag:**

In einem gesonderten Raum werden parallel zur UE 44 Vorstellungsgespräche simuliert. Die Gespräche werden mit einer Videokamera aufgezeichnet. Der/die Fragenstellende (Rolle: ArbeitgeberIn) nutzt die *Handouts 4,5 und 6*. Die Rollenspiele dauern jeweils etwa 10 Minuten lang.

Um diese Gespräche durchführen zu können, braucht es eine weitere Lehrkraft oder einen Sozialpädagogen / eine Sozialpädagogin. Manchmal gelingt es auch, eine kompetente Person aus der Elternschaft zu gewinnen.

Im Raum steht möglichst ein Schreibtisch / Schultisch und auf beiden Seiten des Tisches je ein Stuhl. Die Kamera sollte so ausgerichtet sein, dass sie den/die SchülerIn gut einfängt (auch seine/ihre Mimik und Gestik).

Kann eine weitere Person als Kameramann/-frau gewonnen werden, so würde es möglich, gelegentlich auch die Körperhaltung, die Stellung der Füße, die Haltung der Hände zu filmen und die Zoomtiefe zu verändern.

Um einen für die SchülerInnen möglichst großen Lerngewinn zu erzielen, empfiehlt es sich, vom Schüler / von der Schülerin erarbeitete Bewerbungsunterlagen zu nutzen (insbesondere ein Anschreiben und einen Lebenslauf). Der/die InterviewerIn kann mithilfe dieser Unterlagen berufs-



bezogene Fragen exakter formulieren und auf Inhalte des Anschreibens eingehen sowie die Informationen nutzen, die ihm/ihr der Lebenslauf zur Verfügung stellt.

*Nützlich wäre dem/der InterviewerIn eine aktuelle Ausgabe des Lexikons der Ausbildungsberufe – Berufe Aktuell (Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.)) zur Verfügung zu stellen → zu erhalten bei der örtlichen Agentur für Arbeit. In diesem Buch findet er/sie einen kurzen Überblick zu allen Berufen.*

Die SchülerInnen üben einzeln. Im Raum halten sich also nur jeweils ein/e SchülerIn (Rolle BewerberIn) und der/die InterviewerIn (Rolle ArbeitgeberIn) auf, ergänzend ggf. auch ein/e Kameramann/-frau.

Eine Auswertung der videoaufgezeichneten Gespräche findet statt, sobald sich alle SchülerInnen wieder in ihrer Klassengemeinschaft befinden (siehe UE 46).

## **Seminareinheit 9:**

### **Vorstellungsgespräch**

#### **UE 46: Auswertung der videoaufgezeichneten Rollenspiele**

##### **Feinziele:**

Die SchülerInnen erhalten ein Feedback.

Die SchülerInnen erkennen eigene Schwächen und Stärken sowie die ihrer MitschülerInnen.

Die SchülerInnen spüren, dass ein Vorstellungsgespräch intensiv vorbereitet werden sollte.

Die SchülerInnen sind motiviert, ihren Bewerbungsprozess zu optimieren.

##### **Arbeitsvorschlag:**

Bevor die in UE 45 aufgezeichneten Kurzfilme einer nach dem anderen allen SchülerInnen der Klassengemeinschaft präsentiert werden, gilt es, eine Regel zu vermitteln. Sie lautet: Niemand wird ausgelacht!

Nach jedem dieser Filme hat zunächst der/die SchülerIn, der/die die Rolle des Bewerbers / der Bewerberin spielte, die Möglichkeit sich selbst zu „beurteilen“. Ihm/ihr wurde zuvor mitgeteilt, insbesondere auf

- die Körperhaltung
- die Sprache
- die Authentizität
- den Wahrheitsgehalt

zu achten. Er/sie sollte sich selbst diesbezüglich eine Rückmeldung geben.

Anschließend dürfen der/die InterviewerIn (Rolle ArbeitgeberIn) ihr Feedback abgeben. Es folgen die KlassenkameradInnen und der/die LehrerIn. Grundsätzlich gilt, wohlwollend kritische Kommentare abzugeben.

Wie auch in UE 44 gilt zusätzlich:

Wurde ein/e BewerberIn nach seinen/ihren Schwächen gefragt, so sollte ihm/ihr bei der Auswertung ebenfalls mitgeteilt werden, ob es ihm/ihr gelungen ist, diese geschickt zu formulieren. Die ausgesuchte persönliche Schwäche sollte in der Ausübung des jeweiligen Berufs möglichst von Vorteil oder zumindest nicht von Nachteil sein.

**Impressum:**

Das XENOS-Team Vielfalt im Heilbronner Land der ARKUS gGmbH  
(gefördert durch den ESF-Bund)

Projektleitung und Redaktion:

Hermann Weinberg

MitarbeiterInnen am BWFP:

Sigrid Kiefer

Janne Königsberg

Cordula Alfian

Laura Becker

Galyna Kostoglod

Martin Vural

Christin Risch